

Gesler. Ich will dein Leben nicht, ich will den Schuß. — Du kannst ja alles, Tell! An nichts verzagst du; das Steuerruder führst du wie den Bogen! Dich schreckt kein Sturm, wenn es zu retten gilt; seht, Retter, hilf dir selbst — du rettetest alle!

(Tell steht im furchterlichen Kampfe, mit den Händen zuckend und die rollenden Augen bald auf den Landvogt, bald zum Himmel gerichtet. — Plötzlich greift er in seinen Köcher, nimmt einen zweiten Pfeil heraus und steckt ihn in seinen Koller. Der Landvogt bemerkt alle diese Bewegungen.)

Walther Tell (unter der Linde). Vater, schieß zu! Ich fürcht' mich nicht.

Tell. Es muß! (Er rafft sich zusammen und legt an.)

Rudenz (der die ganze Zeit über in der heftigsten Spannung gestanden und mit Gewalt an sich gehalten, tritt hervor). Herr Landvogt, weiter werdet ihr's nicht treiben, ihr werdet nicht; es war nur eine Prüfung. — Den Zweck habt ihr erreicht; zu weit getrieben, verfehlt die Strenge ihres weisen Zwecks, und allzu straff gespannt, zerpringt der Bogen.

Gesler. Ihr schweigt, bis man euch aufruft!

Rudenz. Ich will reden, ich darf's! Des Königs Ehre ist mir heilig; doch solches Regiment muß Haß erwerben. Das ist des Königs Wille nicht; ich darf's behaupten. Solche Grausamkeit verdient mein Volk nicht; dazu habt ihr keine Vollmacht.

Gesler. Ha, ihr erkühnt euch!

Rudenz. Ich hab' still geschwiegen zu allen schweren Thaten, die ich sah; mein sehend Auge hab' ich zugeschlossen, mein überschwelend und empörtes Herz hab' ich hinabgedrückt in meinen Busen. Doch länger schweigen wär' Verrat zugleich an meinem Vaterland und an dem Kaiser.

Bertha (wirft sich zwischen ihn und den Landvogt). O Gott, ihr reizt den Wütenden noch mehr.

Rudenz. Mein Volk verließ ich, meinen Blutsverwandten entsagt' ich, alle Bande der Natur zerriß ich, um an euch mich anzuschließen. — Das Beste aller glaubt' ich zu befördern, da ich des Kaisers Macht befestigte. — Die Linde fällt von meinen Augen; schauernd seh' ich an einen Abgrund mich geführt. — Mein freies Urtheil habt ihr irr' geleitet, mein redlich Herz verführt. Ich war daran, mein Volk in bester Meinung zu verderben.

Gesler. Berwegner, diese Sprache deinem Herrn!

Rudenz. Der Kaiser ist mein Herr, nicht ihr. Frei bin ich wie ihr geboren, und ich messe mich mit euch in jeder ritterlichen Tugend. Und stündet ihr nicht hier in Kaisers Namen, den ich verehere, selbst wo man ihn schändet, den Handschuh wär' ich vor euch hin, ihr solltet nach ritterlichem Brauch mir Antwort geben. — Ja, winkt nur euren Reißigen; ich stehe nicht wehrlos da wie die. (Auf das Volk zeigend.) Ich hab' ein Schwert, und wer mir naht —

Stauffacher (ruft). Der Apfel ist gefallen!

(Indem sich alle nach dieser Seite gemeldet und Bertha zwischen Rudenz und den Landvogt sich geworfen, hat Tell den Pfeil abgedrückt.)

Rösselmann. Der Knabe lebt!

Viele Stimmen. Der Apfel ist getroffen!

(Walther Fürst schwankt und droht zu sinken, Bertha hält ihn.)

Gesler (erkraunt). Er hat geschossen? Wie? Der Rasende!

Bertha. Der Knabe lebt! Kommt zu euch, guter Vater!